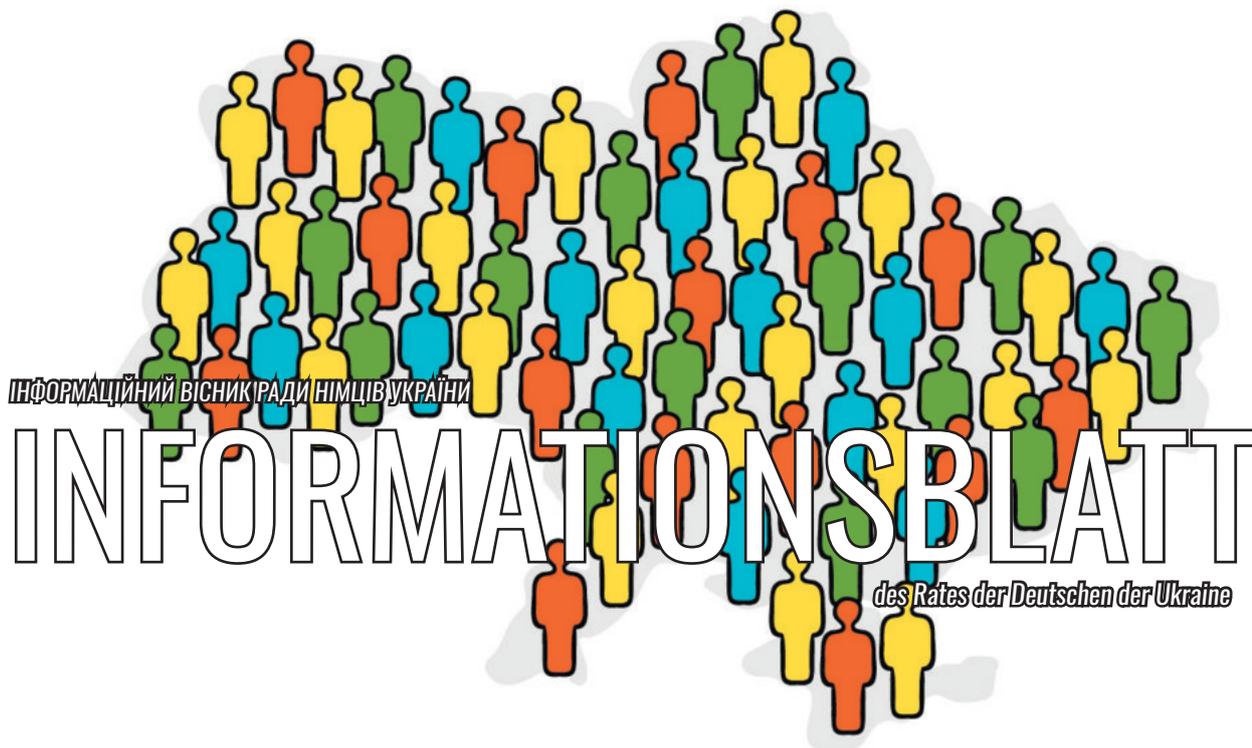


# ЕТНІЧНА МОЗАІКА УКРАЇНИ



## In dieser Ausgabe:

S.2

Gesamtukrainisches  
Jugendforum

S.4

Sport- und Bildungsprojekt  
„Deutsch mit Wandern“

S.6

Medien- und Autorenwerkstatt  
„Deutsche Geschichte  
in Wolhynien“

S.8

Sprachassistentenprogramm  
in der Ukraine

S.10

Blick auf die  
deutsche Geschichte:  
3. Oktober und 9. November

S.12

Präsentation des Buch-Projektes  
„Ridna Kolysanka“

## Ethnisches Mosaik der Ukraine

Die gesamtukrainische Organisation „Deutsche Jugend in der Ukraine“ hat zusammen mit anderen Organisationen, die verschiedene Minderheiten vertreten, und mit Unterstützung des Ukrainischen Kulturfonds das Projekt „Ethnisches Mosaik der Ukraine“ entwickelt. Das Projekt beinhaltet die Entwicklung der Drehbücher und Vorproduktion von acht animierten Videos, die über die verschiedenen Minderheiten der Ukraine (Deutsche, Krimtataren, Roma, Griechen usw.) berichten. Dieses Projekt ist ein Versuch, die Geschichte der Minderheiten und deren Beitrag zur Entwicklung der Ukraine darzustellen.

Etwa einhundert Minderheiten sind ein wesentlicher Bestandteil der ukrainischen Gesellschaft und des Kulturgebietes des Staates. Aber wie gut kennen wir ihre Herkunft und Kultur, ihre Erfolge und Probleme in Vergangenheit und Gegenwart?

*Quelle: [ethnicmosaic.in.ua](http://ethnicmosaic.in.ua)*

**Mehr Informationen**  
finden Sie unter dem QR-Code.



# Gesamtukrainisches Jugendforum

Vom 3. bis zum 6. Oktober 2019 fand in der Nähe von Lwiw das Gesamtukrainisches Jugendforum statt. An dem Forum nahmen etwa 50 junge Menschen aus der ganzen Ukraine teil, sowohl Mitglieder des koordinierenden Rates der DJU, als auch aktive Jugendliche von deutschen gesellschaftlichen Organisationen, Initiativen und Vereinen der Ukraine.



*Foto: Teilnehmende des Forums*

Die Vertreter der einzelnen Organisationen stellten zuerst ihre Arbeit ihren vor und lernten sich untereinander kennen. Hauptziel der Veranstaltung war die Analyse der gesellschaftlichen Tätigkeiten des Jahres 2019 und die Planung von Projekten für das Jahr 2020.

Darüber hinaus gab es eine Reihe von Schulungen und Seminaren. So lernten die jungen Menschen beispielsweise das korrekte Ausfüllen von Anträgen für europäische und amerikanische Stiftungen oder erfuhren etwas über deutschen Stipendienprogramme und Bewerbungsprozesse. Im Programm waren auch verschiedene Trainings zur Teamarbeit und zum Projektmanagement sowie psychologische Seminare und Spiele. Das alles sollte den Teilnehmenden dabei helfen, sich persönlich zu entwickeln, eigene Stärken kennenzulernen und die eigenen Potentiale zu nutzen.



**Vladyslav Nastasienko**

*Teilnehmer aus Kropywnyzkyj*

*„Ich habe zum ersten Mal an einem solchen Projekt teilgenommen. Die Atmosphäre hat mir sehr gut gefallen. Ich habe hier viele neue Freunde gefunden. Es war sehr interessant mit Experten im Bereich der Psychologie zu arbeiten und ihnen zuzuhören. Es ist spannend, mit Menschen zusammenzuarbeiten, die sich mit diesem Thema auskennen. Ich glaube, dass ich von diesem Projekt viel für mein Leben mitnehmen konnte.“*

**Anastasia Ulyanovskaya**  
*Teilnehmerin aus Lwiw*



*„Das Forum der deutschen Jugend 2019 ist eine wunderbare Plattform für die persönliche Entwicklung. Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, sich detailliert mit der inneren Struktur der Organisation auseinanderzusetzen und zu lernen, wie man eigene Projekte durchführen kann. Besonders nützlich fand ich die SMM-Trainings (Social Media Marketing), da dieses Thema sehr aktuell ist. Solche Foren sind eine großartige Möglichkeit für die persönliche Entwicklung und man kann dort Inspiration und Motivation finden. Es ist auch eine tolle Gelegenheit, nicht nur alte Freunde zu treffen, sondern auch neue Bekanntschaften zu schließen und Gleichgesinnte zu finden, mit denen man eigenen Projekte entwickeln und organisieren kann.“*

Die Teilnehmenden waren sehr motiviert und nahmen aktiv an den einzelnen Seminaren teil. Viele äußerten sich positiv über das Programm und versicherten, dass sie viel Nützliches für die Zukunft gelernt hätten.

Organisator des Projekts war der gesamtukrainische Verband „Deutsche Jugend in der Ukraine“. Das Projekt wurde auf Initiative des Rates der Deutschen der Ukraine mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat durch den Wohltätigkeitsfond „Gesellschaft für Entwicklung“ realisiert.

**Anastasia Scharko**  
*Teilnehmerin aus Chmelnyzkyj*

*„Das Forum der deutschen Jugend war unglaublich interessant, da die Themen hier für mich sehr aktuell waren. Alles, was mit Deutschland verbunden ist, interessiert mich sehr. Während der ersten Vorlesung habe ich verstanden, dass es sehr interessant und nützlich sein wird. Während dieser Vorlesung haben wir etwas über verschiedene Programme erfahren, mit deren Hilfe man in Deutschland studieren oder ein Praktikum absolvieren kann. Mir hat auch sehr gut gefallen, dass wir uns wie eine große Familie gefühlt haben. Wir haben uns schnell angefreundet. Wir haben auch an einem Quiz teilgenommen, das dem Tag der deutschen Einheit gewidmet war.“*



**Den Videobeitrag zum Thema**  
finden Sie unter dem QR-Code.



# Sport- und Bildungsprojekt „Deutsch mit Wandern“

Vom 12. bis zum 19. Oktober 2019 fand in den Karpaten das Projekt „Deutsch mit Wandern“ statt, an dem mehr als 20 junge Menschen aus verschiedenen Gebieten der Ukraine teilnahmen.



*Foto: Teilnehmende des Projekts*

Das Programm bestand hauptsächlich aus Deutschunterricht, Einheiten zum Überleben in der Natur und natürlich Wandern. Neben der Vermittlung von theoretischem Wissen, wurden auch praxisnahe Übungen durchgeführt. So konnten die Teilnehmenden zum Beispiel versuchen mit einer Lupe Feuer zu machen, sich mit verschiedenen Methoden in der Natur zu orientieren sowie im Freien über einem Feuer zu kochen. Die Jugendlichen lernten außerdem Grundlagen der ersten Hilfe kennen und übten diese.

Für den Deutschunterricht wurden die Teilnehmenden in Gruppen mit den Sprachniveaus A1, A2 und B1 aufgeteilt. In diesen Gruppen lernten sie täglich mehrere Stunden Deutsch. Durch den intensiven Unterricht konnten die überaus motivierten Teilnehmenden innerhalb weniger Tage sehr viel Neues lernen und ihre vorhandenen Sprachkenntnisse vertiefen.

Im Laufe der Zeit entstand zwischen den Projektteilnehmenden außerdem eine starke Gemeinschaft, es gab viele interessante Gespräche und einige neugewonnene Freundschaften werden sicherlich auch über das Projekt hinaus bestehen bleiben.

Organisator des Projekts war der gesamtukrainische Verband „Deutsche Jugend in der Ukraine“. Das Projekt wurde auf Initiative des Rates der Deutschen der Ukraine mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat durch den Wohltätigkeitsfond „Gesellschaft für Entwicklung“ realisiert.

**Den Artikel auf Ukrainisch  
finden Sie unter dem QR-Code.**





**Diana Liebert**  
*Vorsitzende der DJU*

*„Neben dem intensiven Erlernen der deutschen Sprache, das verschiedene Methoden und interaktiven Fähigkeiten kombiniert hat, konnten die Teilnehmenden mit einem Muttersprachler kommunizieren und die erlernten Kenntnisse sofort in der Praxis nutzen. Ein ebenso wichtiger Teil des Programms war das Wandern in den Bergen. Die Jugendlichen erhielten wichtige Informationen über die Vorbereitung auf komplizierte Wanderungen und über grundlegende Überlebensfähigkeiten in der Natur. Sie lernten sogar wie man mit Hilfe des Sternenhimmels navigieren kann.“*



**Sebastian Rother**  
*Frewilliger*

*„Ich fand dieses Projekt sehr schön, weil ich sehr viele nette Menschen kennenlernen konnte und mit diesen eine sehr schöne Zeit hatte. Es war sehr interessant etwas über das Überleben in der Natur zu lernen und sehr schön, durch die Karpaten und ihre wundervolle Natur zu wandern. Für mich als Muttersprachler war es auch sehr interessant, mal einen etwas anderen Blick auf die deutsche Sprache zu bekommen. Ich denke, dass die Teilnehmer sowohl während des Programms, als auch in der freien Zeit viel Spaß hatten und auch eine Menge gelernt haben.“*



# Medien- und Autorenwerkstatt „Deutsche Geschichte in Wolhynien“

Vom 28. Oktober bis zum 1. November fand in Schytomyr die Medien- und Autorenwerkstatt „Deutsche Geschichte in Wolhynien“ statt. Am Projekt nahmen 20 junge Menschen aus Deutschland und der Ukraine teil, die ein Interesse an der Geschichte der Russlanddeutschen sowie den Beziehungen zwischen Deutschland und der Ukraine haben.



Bildquelle: facebook.com  
Medien- und Autorenwerkstatt  
„Deutsche Geschichte...“

*Foto: Teilnehmende des Projekts*

Die Projektidee entstand als Katharina Martin-Virolainen und Irina Peter, die Initiatorinnen des Projekts, im September 2018 die Region Wolhynien besuchten. Beide Frauen sind Russlanddeutsche und haben ihre Wurzeln in Wolhynien. Katharina Martin-Virolainen und Irina Peter sind beide freie Journalistinnen und selbstständige Kultur- und Kreativschaffende.

## **Irina Peter**

*Organisatorin des Projekts*



*„Die Idee zum Projekt entstand vor einem Jahr. Damals waren Katharina und ich das erste Mal in Wolhynien. Für mich war es sogar das erste Mal in der Ukraine. Wir waren so berührt von den Eindrücken, die wir hier gewonnen hatten, als wir die deutschen Siedlungen besucht hatten, aus denen unsere Vorfahren, Großeltern im Jahr 1936 vertrieben worden sind. Wir dachten, zum einen - wir müssen nochmal mit ein bisschen mehr Zeit herkommen und zum anderen - wollten wir auch anderen Menschen die Möglichkeit geben die Ukraine und die deutschen Spuren in Wolhynien kennenzulernen; das in irgendeiner Weise zu verarbeiten und in die Welt zu tragen.“*

**Wladimir Pinkowskij***Vorsitzender der GO „IGDU - Wiedergeburt“*

*„Wolhyniendeutsche spielen in der ukrainischen Geschichte und in der Geschichte der deutschen Bewegung in der Ukraine eine wichtige Rolle. Deshalb ist es genau richtig, dass dieses Projekt im Zentrum des ehemaligen Wolhyniengebiets, in der Stadt Schytomyr, stattfindet. Hier sind die Archive, mehrere Dokumente über die Wolhyniendeutschen aufbewahrt und hier im Territorium des Gebietes Welyka Wolyn waren große Siedlungen. Dieses Gebiet war damals auf dem Territorium des heutigen Oblast Kyjiw, des Oblast Ternopil, Oblast Riwne und des Oblast Wolyn. Hier werden auch die Kultur- und Architekturdenkmäler aufbewahrt.“*

Während der Werkstatt hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit in drei kleinen Projektgruppen verschiedene Formate zum Thema „Deutsche Geschichte in Wolhynien“ zu erarbeiten. Darüber hinaus lernten sie auf journalistischer, kultureller und zwischenmenschlicher Ebene auch voneinander. Jede Gruppe hatte einen eigenen Bereich: Journalismus, Videoerstellung oder kreatives Schreiben. Die Projektteilnehmenden besuchten ehemalige deutsche Siedlungen rund um Schytomyr, führten Interviews mit Zeitzeugen und lernten das Archiv in Schytomyr kennen, in dem ein Teil der deutschen Geschichte der Region festgehalten ist. Die während des Projekts erarbeiteten Formate wurden am 1. November 2019 im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung in Schytomyr vorgestellt.

**Daniel Magner***Teilnehmer*

*„Ich habe super viel gelernt. Ich habe gemerkt, wie tief eigentlich diese Suche nach Heimat bei uns in der Gesellschaft vergraben ist. Nicht nur für die Russlanddeutschen, sondern auch was Heimat für mich persönlich bedeutet. Es war interessant zu sehen, wie viele Spuren es hier in der Region eigentlich gibt und wie eng verflochten diese Nationen miteinander sind.“*



Die Medien- und Autorenwerkstatt „Deutsche Geschichte in Wolhynien“ wurde von der Jugendorganisation der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V. gemeinsam mit dem Rat der Deutschen der Ukraine veranstaltet. Die Gesellschaft der Deutschen „Wiedergeburt“ ist ein Partner und Organisator des Projekts in der Ukraine. Das Projekt wird gefördert im Rahmen von „Vielstimmige Erinnerung – gemeinsames Erbe – europäische Zukunft: Kultur und Geschichte der Deutschen und ihrer Nachbarn im östlichen Europa“ des Deutschen Kulturforums östliches Europa und der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

**Mehr Informationen**  
finden Sie unter dem QR-Code.



## Sprachassistentenprogramm in der Ukraine

Anfang Oktober begannen die neuen SprachassistentInnen des Goethe-Instituts ihre Tätigkeit an den Zentren der deutschen Minderheiten in der Ukraine. Die vier jungen Leute werden in den Städten Kyjiw, Mukatschewo, Saporischja und Cherson arbeiten.



*Foto: Vier SprachassistentInnen des Goethe-Instituts*

Das Sprachassistentenprogramm ist Teil des Arbeitsbereiches „Deutsche Minderheit“ des Goethe-Instituts. Ziel des Programms ist es, in den Siedlungsgebieten deutschsprachiger Minderheiten die sprachlichen und die landeskundlichen Kenntnisse sowie die Kommunikationsfähigkeit der deutschstämmigen Ukrainer und Ukrainerinnen sowie von anderen Deutschlernenden durch den Kontakt mit MuttersprachlerInnen zu verbessern.

### **Dr. Katharina Buck**

*Leiterin der Spracharbeit  
des Goethe-Instituts Ukraine*



*„Das Sprachassistentenprogramm ist, in meinen Augen, ein sehr gelungenes Beispiel dafür, wie das Goethe-Institut mit Partnern vor Ort konstruktiv, erfolgreich und auf Augenhöhe zusammenarbeitet. Mit dem Sprachassistentenprogramm unterstützen wir an den Begegnungszentren der deutschen Minderheit in erster Linie die Förderung der deutschen Sprache. In Zusammenarbeit mit den Partnern an den Begegnungszentren unterstützen wir auch vorhandene Kulturprogramme und zivilgesellschaftliche Projekte. Wir stimulieren auch die Entwicklung von neuen Projekten.“*

Die SprachassistentInnen kommen in der Regel für einen Zeitraum von neun Monaten in die Ukraine. Zentrale Aufgabe der SprachassistentInnen ist es, durch ihre Persönlichkeit, eigene Erfahrungen und Projekte ein authentisches Deutschlandbild zu vermitteln. Im Gegensatz zum Programm in Russland, Kasachstan und Kirgistan arbeiten die SprachassistentInnen in der Ukraine nicht an den Sprachlernzentren des Goethe-Instituts, sondern sind unmittelbar in den Betrieb der Kulturzentren der deutschen Minderheit eingebunden.

Neben der Spracharbeit spielt die Projektarbeit eine wichtige Rolle bei diesem Programm. Dazu gehören z.B. Kinderspielgruppen, Seniorentreffen, Festveranstaltungen, ethnographische Ausflüge und vieles mehr. Außerdem beteiligen sich die SprachassistentInnen in der Ukraine an größeren gemeinsamen Projekten, wie Lesereisen, Konzerttourneen und Wettbewerben. Darüber hinaus haben sie auch immer die Möglichkeit eigene Projekte zu realisieren.

Die Organisationen der deutschen Minderheit freuen sich immer sehr über die SprachassistentInnen, denn sie sind eine große Bereicherung für die Menschen vor Ort.

### Julia Taips

*Leiterin der Organisation*

*„Deutsche Jugend Transkarpatiens“*



*„Unser neuer Sprachassistent Sebastian wird bei uns neun Monaten arbeiten und unsere Tätigkeit unterstützen. Meiner Meinung nach, ist dieses Programm besonders für Jugendliche sehr wichtig. Meistens kommen in die Ukraine junge Leute, die nicht nur beim Deutschunterricht die LehrerInnen unterstützen, sondern auch mehr Informationen über Deutschland und die deutsche Kultur geben. Kinder, Jugendliche und Erwachsene haben die wunderschöne Möglichkeit mit einem Muttersprachler zu sprechen. Voriges Jahr hatten wir bei uns Sara Haechnel. Sie hat bei uns gearbeitet und sehr viel mit kleineren Kinder gemacht. Sie hat sogar den „Mutti-Kind-Klub“ organisiert, der immer noch funktioniert.“*

Beim Goethe-Institut freut man sich über das Interesse der Begegnungszentren am Sprachassistentenprogramm und über neue Bewerbungen. Alle nötigen Informationen und Formulare dafür findet man auf der Webseite des Goethe-Instituts. Ein Tipp von Dr. Katharina Buck: schreiben Sie eine gute Begründung, warum Sie an Ihrem Begegnungszentrum einen Sprachassistenten oder eine Sprachassistentin brauchen und eine detaillierte Beschreibung, welche Projekte schon bei Ihnen laufen und wo Sie sich kreative Unterstützung durch einen deutschen Muttersprachler wünschen.

*Quelle: [www.goethe.de/ins/ua/de](http://www.goethe.de/ins/ua/de)*

**Den Videobeitrag zum Thema**  
finden Sie unter dem QR-Code.



**Das Informationsblatt über das Programm**  
finden Sie unter dem QR-Code.



## Blick auf die deutsche Geschichte: 3. Oktober und 9. November

Am 3. Oktober fand in Kiel, im Norden Deutschlands, zum 30. Mal das sogenannte „Deutschlandfest“ statt, die offizielle Feier zum Tag der Deutschen Einheit. Dieses Fest findet seit 1990 jedes Jahr in einer anderen deutschen Landeshauptstadt statt. Bei einem großen Straßenfest mit vielen Veranstaltungen und Konzerten wird gemeinsam das Ende der deutschen Teilung gefeiert. Der Tag der deutschen Einheit ist der deutsche Nationalfeiertag.



*Foto: Von der Nacht des 9. bis zum Morgen des 11. Novembers hielt eine feiernde Menschenmenge die Mauer am Brandenburger Tor besetzt*

Dennoch hat dieser Tag für die meisten Deutschen, auch wenn sie sich natürlich über diesen Feiertag freuen, keine so große emotionale Bedeutung. Denn am 3. Oktober 1990 fand zwar die offizielle Vereinigung der Bundesrepublik Deutschland (BRD) mit der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) statt, der wirklich wichtige Tag ist allerdings für die meisten Deutschen 9. November - der Tag, an dem die Mauer fiel und die Menschen aus Ost und West nach 41 Jahren erstmals wieder ohne Grenzkontrolle in den anderen Teil des Landes reisen konnten. Vor allem in Berlin war dieser Tag etwas ganz Besonderes, bei dem sich wildfremde Menschen in den Armen lagen, gemeinsam sangen und feierten. Ein Tag des puren Glücks, vor allem für die Ostdeutschen, die mit zahlreichen Demonstrationen, der sogenannten „friedlichen Revolution“ für mehr Freiheit gekämpft hatten.

Warum ist also nicht der 9. November, der Tag des Mauerfalls, der deutsche Nationalfeiertag? Das liegt daran, dass an diesem Tag in der deutschen Geschichte eine Vielzahl von Ereignissen stattfand, die als politische Wendepunkte, teilweise mit internationalen Auswirkungen gelten. Dazu zählt unter anderem die Ausrufung der Republik im Jahre 1918 in Berlin, die zur Gründung der Weimarer Republik und zum Ende des Kaiserreichs führte.



*Foto: Philipp Scheidemann bei der Ausrufung der Republik am 9. November 1918*

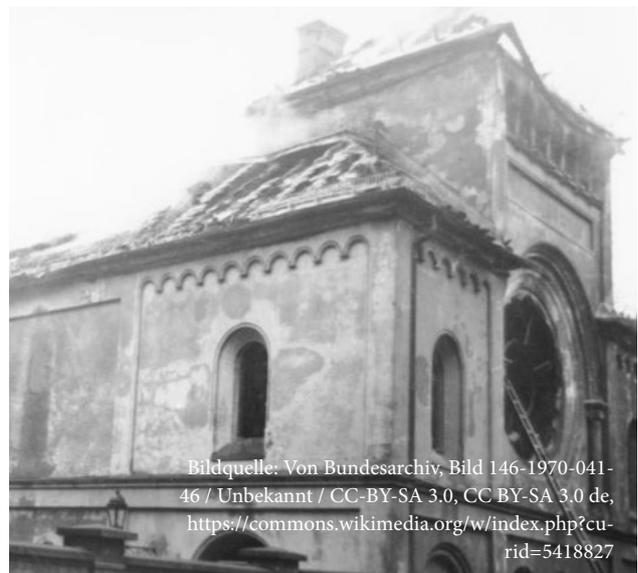
Am 9. November des Jahres 1932 fand auch der Putschversuch der NSDAP unter Adolf Hitler und Erich Ludendorff gegen die Reichsregierung statt, der die Beseitigung der parlamentarischen Demokratie und die Errichtung einer nationalistischen Diktatur zum Ziel hatte. Der Umsturzversuch scheiterte allerdings.

Wenige Jahre später, als die Nationalsozialisten dennoch die Macht erlangt hatten, begannen in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 die sogenannten Novemberpogrome, mit denen das NS-Regime mit gelenkten Gewaltmaßnahmen gegen die Juden in Deutschland und Österreich vorging. Diese Pogrome markieren den Übergang der Diskriminierung der Juden seit 1933 hin zur systematischen Verfolgung, die einige Jahre später in den Holocaust münde.

## *„Deshalb wird dieser Tag in Deutschland auch als „Schicksalstag“ bezeichnet.“*

Der 9. November ist also ein Tag der inhaltlich und ideologisch sehr unterschiedliche Momente der deutschen Geschichte, darunter besonders düstere, miteinander vereint. Deshalb wird dieser Tag in Deutschland auch als „Schicksalstag“ bezeichnet. In mahnender Erinnerung an die Reichspogromnacht ist der 9. November außerdem ein Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus.

Angesichts dessen entschied man sich im Einigungsvertrag von 1990, eben nicht den Tag des Mauerfalls, sondern das offizielle Wirksamwerden des Beitritts der DDR zur BRD am 3. Oktober 1990, mit dem die deutsche Wiedervereinigung vollendet wurde, als deutschen Nationalfeiertag festzulegen.



Bildquelle: Von Bundesarchiv, Bild 146-1970-041-46 / Unbekannt / CC-BY-SA 3.0, CC BY-SA 3.0 de, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=5418827>

*Foto: Die orthodoxe Synagoge Ohel Jakob in der Münchner Herzog-Rudolf-Straße nach dem Brandanschlag am 9. November 1938*

# Präsentation des Buch-Projektes „Ridna Kolysanka“

Am 23. Oktober 2019 fand in Kyjiw die Präsentation des Buch-Projektes „Ridna Kolysanka“ („Heimisches Schlaflied“) statt. In dem Buch sind Schlaflieder von verschiedenen, in der Ukraine lebenden Nationalitäten enthalten und mit Kinderbildern illustriert. Außerdem gibt es QR-Codes, die zu Hörproben der Lieder führen.

Das Projekt wurde von der Organisation „Vulyk Idey“ zusammen mit dem Verlag „Veselka“ und mit Unterstützung des Ukrainischen Kulturfonds durchgeführt. Der Rat der Deutschen der Ukraine war ebenfalls ein Partner des Projekts.

An dem Projekt nahmen sowohl ukrainische als auch Kinder aus Familien von nationalen Minderheiten und Kinder mit Behinderungen teil. Insgesamt fanden 12 Treffen mit Kindern statt, bei denen sie etwas über die Traditionen, Kultur und Kunst von verschiedenen Minderheiten lernten. Sie hörten die verschiedenen Schlaflieder und malten Bilder, die später als Illustrationen für das Buch verwendet wurden.

Auch ein deutsches Schlaflied ist im Buch vertreten. Während des Treffens mit den Kindern berichteten Vertreter des Rates der Deutschen der Ukraine über deutsche Traditionen, Kultur und Bräuche.



Den Videobeitrag zum Thema  
finden Sie unter dem QR-Code.



## Kalender

15 11 - 17 11 19

BIZ Seminar-Praktikum  
zur Weiterbildung

16 11 19

Gesamtukrainischer Wettbewerb  
„Unsere Besten“

17 11 19

Konferenz „30 Jahre der  
deutschen Bewegung...“

## Rat der Deutschen der Ukraine

Рада німців України  
www.deutsche.in.ua

*Die Projekte werden auf Initiative des Rates der Deutschen der Ukraine mit finanzieller Unterstützung vom Bundesministerium des Innern (BMI) durch den Wohltätigkeitsfonds „Gesellschaft für Entwicklung“ durchgeführt.*



Redaktionsteam:  
Sascha Kalinichenko  
Hanna Leysle  
Volodymyr Leysle  
Julia Schulz  
Sebastian Rother

Wenn Sie einen eigenen Beitrag im Informationsblatt veröffentlichen möchten, schreiben Sie uns bitte an [info@deutsche.in.ua](mailto:info@deutsche.in.ua) mit dem Betreff: Informationsblatt.